

Witz 26.1.92

## Wir müssen neue Leistungs- kennziffern entwickeln

Überlange Studienzeiten, mangelndes Lehr-Engagement der Hochschullehrer, Studium "nicht studierbar", Studierende "nicht studierfähig" - "überhitzt, festgefressen, blockiert" soll das deutsche Hochschulsystem sein. In jüngster Zeit fühlen sich manche Zeitgenossen besonders berufen, das System der bundesdeutschen Universitäten zu beschreiben und dabei besonders die vermeintlichen Defizite herauszustellen. Das Bild in der Öffentlichkeit ist fremdgepägt, von Menschen, die die inneren Strukturen und Abläufe einer Universität nicht sehen wollen oder nicht kennen.

Auch die bundesdeutsche Wirtschaft sorgt sich verstärkt um die Hochschulen. IBM-Deutschland-Chef Olaf Henkel erklärte schon 1989: "Wir dürfen uns auf dem historisch begründeten und gewonnenen Vorteil unseres Bildungswesens nicht zu lange ausruhen und ihn dadurch verspielen." Ganz meine Meinung. Die auf Humboldt zurückgehende Interdependenz von freier Forschung und Lehre sichert eine permanente beiderseitige Innovation. Absolventen von reinen Paukschmieden will doch ernsthaft niemand.

Der Anteil der Hochschulausgaben am Bruttosozialprodukt betrug 1975 noch 1,32 Prozent - heute beläuft er sich auf rund einem Prozent. Die Hochschulen müssten über sechs Milliarden sofort erhalten (so kürzlich DIE ZEIT), um den Versorgungsstand von 1975 zu erreichen. Die Politiker forderten und fordern immer wieder das praxisorientierte Engagement der Hochschullehrer, ermunterten und ermuntern sie sogar zu Firmengründungen.

Die Gesellschaft verlangt von den Universitäten zu Recht Leistung, wobei diese noch nicht genau definierbar ist. Derzeit ist der Fokus einseitig auf die Studiendauer oder die sogenannte "drop-out-Quote" gerichtet. Ich bin nachdrücklich für eine überprüfbare Leistung von Hochschulen. Doch das erfordert eine breite Diskussion und eine anschließende Einigung - auch und besonders inneruniversitär - darüber, was Leistung von Universitäten bedeutet. Dieser Diskussion stelle ich mich.  
Herzlichst

Detlef Müller-Böling

Rektor der Universität Dortmund